

Zeitschrift: Mitteilungen der Ostschweizerischen Geographisch-Commerciellen Gesellschaft in St. Gallen
Herausgeber: Ostschweizerische Geographisch-Commercielle Gesellschaft
Band: - (1926-1927)
Rubrik: 49. Jahrebericht 1927

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aehnlich wie in der Weltwirtschaft sich das vertiefte Bestreben weiter Kreise geltend macht, durch gemeinsamen Willensentschluss und durch vereinte Kraftanstrengung, in absehbarer Zeit auf dem Wege internationaler Verständigung und durch Zusammenarbeit zu einer wirtschaftlichen Gesundung zu gelangen, mögen auch wir in unseren Reihen nach überstandener Krise und gestärkt durch den schönen Erfolg vom Geographentag uns fest zusammenschliessen und auch in Zukunft durchhalten zur Lösung der mannigfachen Aufgaben und zur finanziellen Gesundung unserer Gesellschaft, zum Wohle des Einzelnen und zum Wohle Aller.

St. Gallen, den 10. Mai 1927.

Der Berichterstatter:

Prof. Dr. G. Rüetschi, Präs.

B. 49. Jahresbericht.

Vorgelegt an der ordentlichen Hauptversammlung am 15. Mai 1928.

Hochgeehrte Mitglieder!

Wie gewohnt geben wir einleitend eine gedrängte Darstellung der wirtschaftlichen Ereignisse und stellen fest, dass das Jahr 1927 in der Konsolidierung der Wirtschaftsverhältnisse nicht jenen Fortschritt gemacht hat, wie man dies in Nachachtung der Konferenz von Locarno hätte erwarten dürfen. Einerseits gehen die wirtschaftlichen Interessen der einzelnen Staaten äusserst weit auseinander, und es belasten das Wirtschaftsleben noch stark die grosse Verschuldung Europas, die hohen Zollansätze der Staaten und die geschwächte Aufnahmefähigkeit zahlreicher Märkte; andererseits fehlt für eine gedeihliche Entwicklung das gegenseitige Vertrauen. Trotz dieser Hemmungen konnte man auf wirtschaftlichem, namentlich auf finanziellem Gebiete eine Entspannung und Kräftigung der allgemeinen Finanzlage erkennen, die in der Stabilisierung der Währungen zum Ausdruck gelangt ist. Mehrere internationale Konferenzen haben zur Lösung der schwierigen Probleme in Politik und Wirtschaft getagt. Die *vorberatende Abrüstungskonferenz* hat keine glänzende Aussichten für die Zukunft gebracht, da ein Entwurf ausgearbeitet wurde, der eine Reihe von Beschlüssen ohne vollständigen Text enthielt und zu dem zahlreiche Staaten ihre Vorbehalte gemacht haben. Auch die *Weltwirtschaftskonferenz* vom vergangenen Mai in Genf, an der die Russen erstmals wieder in den Kreis der Kulturstaaten traten, hat zwar schöne Theorien aufgestellt, sich für die wirtschaftliche Freiheit und die Beseitigung der Zollschranken tapfer gewehrt, aber sonst nichts erreicht als den

Abbau der Ein- und Ausfuhrbeschränkungen und die Gleichstellung der Landwirtschaft und Industrie mit besonderer Betonung der Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion (technische Fortschritte, wirtschaftliche Organisation der Produktion, Organisation nach genossenschaftlichen Prinzipien). Am *Kongress der internationalen Handelskammer* in Stockholm haben führende Vertreter der Privatwirtschaft Europas und Amerikas den Beschlüssen der Weltwirtschaftskonferenz volle Begeisterung entgegengebracht. Aber auch hier kam mehr das Wort zur Geltung als die Tat und von der erhofften Rückwirkung der Freihandelskundgebung auf die öffentliche Meinung der Vereinigten Staaten konnten bis zur Gegenwart nicht die geringsten Anzeichen wahrgenommen werden. — Obwohl die allgemeine Wirtschaftslage eine Besserung erfahren hat, so weisen doch die einzelnen Länder- und Wirtschaftsgebiete grosse Unterschiede auf. — Am günstigsten stellen sich die Vereinigten Staaten; sie erfreuen sich einer andauernden Prosperität, da sie als die Gläubiger Europas ihren bestimmenden Einfluss auf europäische Wirtschaftsinteressen ausüben können. In England hat die grosse, geräuschlose Reichskonferenz der Ministerpremiers der Kolonialländer eine innere Festigung des Weltreiches erzielt; das britische Reich wird auch die englische Krise in Ägypten überwinden. Die Erholung der englischen Grossunternehmungen vermag sich langsam durchzusetzen; doch will das grosse Heer der Arbeitslosen nicht abnehmen. Vom Kohlenarbeiterstreik her lagern über England immer noch dunkle Schatten; eine günstige Wirkung hat der Streik immerhin gehabt: die Lostrennung der englischen Arbeiterschaft vom Kommunismus, sodass England selbst gegen Russland den Trennungsstrich zu ziehen wagte. In Deutschland haben die Aufhebung der Militärkontrolle und der Abbau der Besatzung im Rheinland etwelche Erleichterung gebracht, sodass auf wirtschaftlichem Gebiete günstige Konjunkturberichte zu verzeichnen sind. Sollte aber in Zukunft die daselbst herrschende, ausserordentliche Kapitalknappheit anhalten, dann hätte man mit einem Umschwung zu rechnen. Frankreich hat sich in Wirtschaft und Finanzen etwas erholt, der Finanzpolitik Poincarés dürfte es gelingen, das Werk der Konsolidierung und Stabilisierung zu Ende zu führen. An den Folgen der Deflation und unter dem Drucke des Fascismus leidet Italien: die Gegner des Fascismus suchen ihr Heil in der Flucht. Deutsch-Südtirol schmachtet unter italienischer Herrschaft doppelt: politisch und wirtschaftlich. Der Freundschaftsvertrag, der zwischen Italien und Albanien abgeschlossen wurde, und der den kleinen Partner zum Vasallen des grossen machte, weckte die südslawische Eifersucht und lieferte genügend Nahrung für Verschärfung der Gegensätze auf dem Balkan und für ein neues Aufflackern der Bänditenmorde.

In Rumänien, wo nach des Königs Tode der Kronprinz Karol vom Throne ausgeschlossen und eine Regentschaft eingesetzt wurde, lockerten sich nicht nur die politischen, sondern auch die wirtschaftlichen Zustände, hauptsächlich in der Landwirtschaft, sodass nach wie vor der Balkan eine gefährliche Wettrecke bildet (gegenwärtig sind Unruhen in Rumänien, die ihren Herd in der bäuerlichen Bevölkerung haben).

Wenn sich eine zu Hoffnungen berechnete Gesundung im internationalen Wirtschaftsleben erkennen liess, dann ist es wahrscheinlich, dass auch unsere wirtschaftlichen Verhältnisse und auch unsere Handelsbilanz eine Besserung zu verzeichnen haben. Trotz des grossen Wettbewerbes auf dem Weltmarkte, haben doch die meisten Exportindustrien (Maschinenbau, Uhrenfabrikation, chemische Industrie, Lebensmittelerzeugung und auch einzelne Zweige der Textilindustrien) ihre Ausfuhrzahlen teilweise wesentlich erhöhen können; auch der Fremdenverkehr brachte einen Zustrom von nicht geahntem Umfang. Bei der Seidenbandweberei und bei der Stickerei war der Markt den Erzeugnissen ungünstig. Während des ersten Semesters des Berichtsjahres herrschte in der Stickereiindustrie eine gewisse Stagnation, der im zweiten Halbjahr eine Belebung der Geschäftstätigkeit folgte, sodass der Ausfall der ersten Jahreshälfte durch die etwas vermehrte Nachfrage im zweiten Halbjahr gedeckt wurde: der Menge nach erzielte die Produktion ein kleines Plus und dem Werte nach ein kleines Minus. Der beste Abnehmer der Stickereiprodukte ist nach wie vor Grossbritannien, dem im grossen Abstand Britisch Indien und dann die Vereinigten Staaten folgen. Mancherlei Anzeichen sprechen dafür, dass sich der Export unserer Stickereierzeugnisse annähernd auf seiner gegenwärtigen Höhe halten wird; eine durchgreifende Änderung der Marktlage und damit im Zusammenhang eine grössere Nachfrage nach Stickereiprodukten steht in absehbarer Zeit kaum bevor. Es muss aber auch betont werden, dass unsere Industrie einer stark vermehrten Produktion vielfach nicht mehr gerecht werden könnte, da die nötigen Arbeitskräfte fehlen.

Die Zentralstelle für Einführung neuer Industrien in St. Gallen sah sich vor schwierige Probleme gestellt, und es ist klar, dass diese Institution nicht von heute auf morgen neue Industrien aus dem Boden stampfen kann. Es braucht viel Zeit und kaufmännisches Geschick, wirtschaftlichen Prinzipien gemäss neue Industrien ins Leben zu rufen, welche die Vorzüge und die Errungenschaften vorhandener Industrien besitzen.

Die vom 10. September bis 1. Oktober in St. Gallen stattgefundene Kantonale Ausstellung für Landwirtschaft, Gartenbau, Gewerbe, Industrie und Kunst bot in den verschiedenen Berufsgattungen ein eindrucksvolles Bild von der Tätigkeit und Lei-

stungsfähigkeit des St.Gallervolkes. Ohne Zweifel hat diese Ausstellung unserem Wirtschaftsleben in Landwirtschaft und Gewerbe einen mächtigen Impuls gegeben.

Wenn wir nun einleitend den wirtschaftlichen Kampf grösserer Volks- und Berufsgruppen zur Sicherung der Existenz geschildert haben und nun anschliessend über die Jahrestätigkeit unserer Gesellschaft ein Bild entwerfen sollen, dann ergibt sich bei näherem Zusehen auch ein Abfärben erwähnter Ereignisse auf unsere Verhältnisse, weil wir ähnliche Erscheinungen zu verzeichnen haben: auch unsere Betätigung im abgelaufenen Berichtsjahr stand im Zeichen des Kämpfens und Ringens, da unsere Vereinstätigkeit unter Finanznöten leidet. Unser Wirken und Streben zielt auf *geistige Kulturarbeit*, auf *Verbreitung geographischer Kenntnisse und Förderung geographisch-wissenschaftlicher Forschungen und kommerzieller schweizerischer Interessen*. In dieser Richtung suchen wir die *Volkswohlfahrt* zu fördern. Da aber unser Finanzhaushalt mit Defiziten zu kämpfen hat, so wurde unserer Arbeit zur *Förderung geographisch-wissenschaftlicher Forschungen* gewaltig Eintrag getan; wir waren genötigt, auf die *Herausgabe der Mitteilungen* zu verzichten, um aus den Finanznöten heraus zu kommen.

Wenn aber unsere opferwillige Betätigung ihren Zweck in vollem Umfange erfüllen soll, dann muss sie auf eine angemessene finanzielle Unterstützung rechnen können. Wir danken deswegen allen Behörden und Mitgliedern, die uns durch ihre Beiträge noch eine erspriessliche Tätigkeit ermöglicht haben und erwähnen insbesondere die Unterstützungen der *Regierungen der Kantone St.Gallen, Thurgau, Appenzell A.-Rh., Glarus und Graubünden* und die des *Gemeinderates der Stadt St.Gallen*.

Vorträge. Die Wintervorträge erfreuten sich ohne Ausnahme eines zahlreichen Besuches und versammelten je nach dem Inhalte des Vortrages ganz verschiedene Interessengruppen des Publikums.

1. 11. Oktober: Lichtbildervortrag über *Land und Volk von Samoa* von Herrn E. Scheuermann, Horn (Baden).
2. 8. November: Die *Insel Houat* mit Lichtbildern von Herrn Dr. N. Forrer, Zürich.
3. 29. November: *Die Handelspolitik der Schweiz in der Kriegs- und Nachkriegszeit* von Herrn Nationalrat Dr. Pfister, St.Gallen.
4. 24. Januar: *Zur Bodengestaltung von St.Gallen und Umgebung und deren Einfluss auf die Kultur* von Prof. Dr. Rüetschi, St.Gallen.
5. 14. Februar: *Lichtbildervortrag über die Stadt Konstantinopel* von Prof. Dr. Hans Morf, Zürich.

6. 13. März: *Erlebnisse in China* (1923—1925) mit Lichtbildern von Herrn Ch. A. Egli, Zeichnungslehrer, St. Gallen.

Die umständlichen Vorarbeiten für Veranstaltung dieser Vorträge und die Besprechung in der Tageszeitung besorgte mit grosser Sachkenntnis unser Aktuar, Herr Dr. Krucker, dem wir hiefür besonders Dank schuldig sind.

Exkursionen. Trotz unsicherer Wetterlage führte unsere Gesellschaft am 22. Mai bei erfreulich grosser Teilnahme die Frühjahrsexkursion in den Thurgau aus. Je mehr aber die Automobile quer durch das Thurtal den Exkursionszielen zu-steuerten, desto mehr wurden Herz und Auge erfreut durch das die Wolken durchbrechende Sonnenlicht und die im schönsten Vegetationsschmucke stehende Landschaft. Am Untersee ergoss sich ein das Gemüt erfreuender warmer Sonnenschein über Wasser und Land und liess bei den Exkursionsteilnehmern Freude und frohe Stimmung an den herrlichen Gaben der Natur erkennen. Oberhalb Weinfelden gab der Exkursionsleiter, Herr Prof. Dr. E. Schmid, sehr interessante Erklärungen über das Thurgebiet mit seinen ruhigen Geländeformen, herrlichen Siedelungsbildern und seiner hochentwickelten Kultur. Als „Znüni-haltestelle“ war das Schloss Altenklingen, der Herrschaftssitz der Familie Zollikofer St. Gallen, ausersehen. Der in den Ferien waltende „Burgvogt“, Herr Zollikofer-Scheitlin, fand freundliche Worte der Begrüssung und unter seiner sichern, fachkundigen Führung wurden die Teilnehmer mit der Eigenart des Besitztums und den Erlebnissen vergangener Zeiten vertraut gemacht. Im Nu war die Exkursionsgesellschaft auf die nördliche Flanke des Seerückens gelangt und genoss die herrliche Landschaft am Untersee, den Rheinlauf bei Gottlieben und die Stadt Konstanz, ein ganz anders gestaltetes Landschaftsbild als die Thurgegend.

Von der Terrasse des Schlosses *Castell ob Tägerwilen* aus erläuterte in höchst instruktiver Weise Herr Dr. Krucker die Projekte der Regulierung der Bodensee-Wasserstände. — Arenenberg und Mannenbach waren die Exkursionsziele um die Mittagszeit, wo die Teilnehmer nach Sättigung der geistigen Genüsse unter Fröhlichkeit die leiblichen Bedürfnisse befriedigen konnten. Die Rückfahrt erfolgte über den Seerücken zum Haidenhaus und von hier nach Märstetten. Einigen Autolenkern schien diese Route über die etwas unwirtlichen Höhenwege von Braunau und Wuppenau ebenso unbekannt gewesen zu sein, als einem ziel-sichern Fussgänger und spezialisierten Strassenpionier. Eine herrliche Abenddämmerung liess im Rücken der Heimkehrenden scharf umrissene Silhouetten erhabener Formen der Thurland-schaft erstehen und erinnerte kurz vor Ankunft in St. Gallen an den zur Neige gehenden, genussreichen Tag. In der „Walhalla“ klangen die Abschiedsworte „Guetenacht“ und „auf Wiedersehen

das nächste Jahr“ in den Dank an die Exkursionsleitung aus. Dank gebührt aber auch den Autobesitzern für ihre uneigennütigen Dienste.

Bibliothek. Herr Dr. Krucker erstattet folgenden Bericht: „In gewohnt aufopfernder Weise hat sich der Bibliothekar, Herr Prof. Dr. E. Schmid der Anschaffung des notwendigen Bücher- und Zeitschriftenbestandes und der Spedition der Lesemappen angenommen. Die zu leistende zeitraubende Arbeit ist jedes Jahr wieder eine umfassend grosse und verdient Anerkennung und warmen Dank. Unzweifelhaft besteht am vermittelten Lese- stoff ein starkes Interesse der Mappenbezüger. Die Spedition erfolgte verhältnismässig reibungslos; Reklamationen gingen nicht ein. Die Bücher sind, wenn auch oft in stark genutztem Zustande, in den Bibliotheksbestand zurückgegangen. Infolge Urlaubsnahme Herrn Prof. Schmid's wurden Bibliothek und Mappen vorübergehend vom Aktuar besorgt.

Der Totalversand an Mappen betrug 1927 die erhebliche Zahl von 125 mit zusammen 671 Büchern und Zeitschriften. Mit ganz neuem Stoffe wurden versehen 35 Mappen, enthaltend 64 Bücher und 147 Zeitschriften. Leider legen zu hohe Anschaffungs- und Buchhändlerpreise mehr Reserve auf im Bezuge der notwendigen Literatur.

Gemäss Sitzungsbeschlüssen der Kommission sind Kassier und Aktuar in Verbindung mit Herrn Vonwiller an die Neuordnung der Gesellschaftsbibliothek herangetreten. Die Bestände sind z. T. bereits aufgenommen und es darf damit gerechnet werden, dass die wertvollen Bibliotheksschätze im nächsten Jahre auch zur endlichen geschlossenen Aufbewahrung und zur Katalogisierung gelangen können. Für die Unterbringung der Bibliothek hat unser Vorstandsmitglied Herr H. Rechsteiner in entgegenkommender Weise einen Raum an der Felsenstrasse in Aussicht gestellt. Wir danken Herrn Rechsteiner für diesen uneigennütigen und grossen Dienst an der Gesellschaft, besteht damit doch die Möglichkeit, eine langjährige Sorge der Kommission zu begraben und einen immer dringlicher gewordenen Wunsch zu erfüllen. Event. kann auch damit gerechnet werden, dass nun auch die karthographische Sammlung zu besserer Aufbewahrung gelangt als bisher.“

Kartographische Sammlung. Trotz eifriger Bemühungen ist es uns nicht gelungen ein geeignetes Ausstellungslokal für unsere wertvollen Kartenwerke, die in einem feuchten Erdgeschossraum des Bürgerschulhauses untergebracht sind, ausfindig zu machen. Doch geben wir die Hoffnung nicht auf und halten ein wach- sames Auge auf alle Möglichkeiten, die uns bei Gelegenheit etwas Zweckdienliches verschaffen könnten.

Handbuch der Geographie der Schweiz. Verschiedene Um-

stände haben die Uebertragung des Manuskriptes in Maschinenschrift nicht wesentlich gefördert, weil Herr Dr. Krucker durch starke berufliche Inanspruchnahme in seiner Doppelstellung als Sekretär des Verbandes der Schifffahrt Rhein-Bodensee und als Lehrer der Geographie an der Kantonsschule St. Gallen ein grosses Maß von Arbeit zu bewältigen hatte. Herr Prof. Dr. Früh ist eifrig bemüht, die noch rückständigen Partien des allgemeinen Teiles für den Druck fertig zu redigieren. Unter seiner Leitung hat sich das Bildermaterial durch Erstellung sehr instruktiver Illustrationen wesentlich vermehrt. Dem Ziele der Drucklegung scheinen wir einen Schritt näher gekommen zu sein, da sich die Firma Zollikofer & Cie. unter Führung von Herrn Aug. Müller mit der Uebernahme des Druckes ernsthaft befasst.

Verband der Geographischen Gesellschaften der Schweiz. Der Zentralpräsident, Herr Prof. Dr. Flückiger, Zürich, hatte die Vertreter der Geographischen Gesellschaften zu einer Sitzung auf den 30. Oktober 1927 ins Geographische Institut der Universität Bern einberufen. An dieser Zusammenkunft kamen folgende Geschäfte zur Verhandlung:

1. *Aufnahme unseres Verbandes in die Union géographique internationale*, was nun nach langwierigen Unterhandlungen erfolgt ist.

2. *Internationaler Geographen-Kongress im Juli 1928 in Cambridge-London*, für den der Bundesrat eine Delegation ernennen sollte, die aber noch nicht bestimmt ist.

3. *Enquête über die „Entvölkerung der Gebirgstäler“.*

Unserer angebotenen Mitarbeit wurde in der Ernennung von Herrn Koller in Gais als Vertreter unseres Verbandes Rechnung getragen.

4. *Unsere Stellung zu den Vorarbeiten für eine neue Topographische Karte der Schweiz.* Die Studienkommission, die sich unter dem Vorsitz von Herrn Prof. Lugeon, in Lausanne mit dieser Aufgabe befasst, soll durch ein Mitglied aus der Geographischen Gesellschaft in Genf ergänzt werden.

5. *Stipendien für jüngere Schweizergeographen.* Aus der „Volkswirtschaftlichen Stiftung“, ein Reisestipendium für jüngere schweizerische Dozenten, soll Herr Dr. Vosseler in Basel mit einer ersten Reiseunterstützung bedacht werden.

6. *Aus den Verhandlungen über die Frage des Anschlusses an die Schweiz. Naturforschende Gesellschaft* ergibt sich die Gründung einer *Sektion für Geographie und Kartographie* innerhalb der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft; damit ist die Selbständigkeit unseres Verbandes gewahrt.

Verwandte Vereine: Verband für Schifffahrt Rhein—Bodensee St. Gallen, Verband für Schifffahrt auf dem Oberrhein in Basel, St. Gallische Verkehrsvereinigung, St. Gallisch - Appenzellische

Heimatschutzvereinigung und Gesellschaft für Volkskunde in Basel. Mit allen diesen Verbänden standen wir in enger Fühlung und unterstützten und förderten ihre Arbeit durch Besuch ihrer Versammlungen oder durch unsere Beitragsleistungen. Die 19. ordentliche Generalversammlung des *Verbandes für Schifffahrt Rhein—Bodensee*, an der der Berichterstatter teilnahm, war auf den 21. Mai 1927 nach Frauenfeld einberufen. Die Sitzung des Centralausschusses befasste sich mit tief einschneidenden Fragen der Reorganisation. Einem 5-gliedrigen Vorstandsausschuss in Verbindung mit Präsident und Aktuar sind zukünftig die Erledigung der Geschäfte und die Aufstellung des Arbeitsprogrammes übertragen. An der Hauptversammlung hielt Herr Dr. Doka, Rechtsanwalt in Zürich ein gründliches Referat über „*der Bodensee im internationalen Recht*“.

Gute Beziehungen unterhielten wir auch mit ausländischen, geographischen Gesellschaften: Der Schriftenaustausch war geeignet, unsere Bibliothek mit wertvoller Literatur zu bereichern.

Mitgliederbestand. Das Berichtsjahr hat unserer Gesellschaft einen schweren Verlust gebracht, da am 29. Oktober, unser sehr verdienster Herr Vizepräsident, Schelling-Gsell, auf einer Geschäftsreise in Paris, einem Schlaganfall zum Opfer fiel. Seine Verdienste um unsere Gesellschaft sind an anderer Stelle gewürdigt. Infolge Austritt, Wegzug und Entlassung von Mitgliedern, die ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachgekommen sind, ist unser Mitgliederbestand um die Zahl 16 verringert worden. Diesem grossen Verlust stehen nur 7 Eintritte gegenüber, sodass der Etat vom vorigen Jahr mit 228 jetzt auf 219 Mitglieder gesunken ist. Dies mahnt zur Werbetätigkeit; sie darf nicht erlahmen; es sollten nicht nur die entstandenen Lücken ausgefüllt, sondern auch Jahr für Jahr sollte eine Vermehrung der Mitglieder erreicht werden.

Geschäftsführung und Jahresrechnung. Als Rechnungsrevisoren haben die Herren *Polizeiinspektor Kappeler* und *Generalagent Paul Müller* unserer *Kassa- und Geschäftsführung* ihre volle Aufmerksamkeit geschenkt und unsere Tätigkeit einer eingehenden Prüfung unterzogen. Für ihre uneigennützig Arbeit im Interesse unserer Sache danken wir im Namen der Gesellschaft. Die Kassaführung besorgte in mustergültiger und häuslicher Weise Herr *August Wellauer*, dessen gründliche und allseitig sich erstreckende, finanztechnisch wohlerwogene Arbeit unser aller Dank verdient. Wir freuen uns, dass in der Kommissionssitzung vom 7. Dezember 1927 Herr *Ernst Briner, Kaufmann* als Nachfolger von Herrn Fritz Schelling-Gsell sel. das Amt des Vicepräsidiums übernommen hat und die Lücke im Vorstand durch Herrn *Dr. Wegelin*, in Firma Bank Wegelin & Cie., ausgefüllt wurde, in welcher Person wir eine junge, tüchtige

Kraft erhalten haben. Die Kommission konnte im Berichtsjahr die zahlreichen Geschäftsangelegenheiten in 5 Sitzungen erledigen: kleinere, dringende Geschäftsvorfälle besorgten jeweiligen Präsident und Aktuar.

Wir stellen fest, dass im Schoose der Kommission stets das beste Einvernehmen herrschte und dass die Tätigkeit aller Mitglieder der Förderung der Interessen unserer Gesellschaft galt, sodass ich mich verpflichtet fühle, allen für ihre wertvolle Mitarbeit zu danken.

Verehrte Mitglieder! Am Schlusse unserer Berichterstattung angekommen, geben wir der Hoffnung Ausdruck, dass unsere Vereinstätigkeit in Zukunft nicht mehr durch Mangel finanzieller Mittel beeinträchtigt werde und dass wir vor herben Verlusten verschont bleiben. Wir fühlen bei uns den Puls einer rascher werdenden Weltwirtschaft; es sind Anzeichen einer gewissen wirtschaftlichen Aufwärtsbewegung und Wiedergesundung vorhanden und daraus erhoffen auch wir sorgenfreiere Zukunftstage. Vergessen wollen wir in diesem Moment auch nicht die heldenhaften Errungenschaften der Flugtechnik im Verkehr; wir vertrauen auf jenen Geist des Wagemutes, der im Afrikaflug des St. Galler Mittelholzers und im Oceanflug des Amerikaners Lindbergh zum Ausdruck gekommen ist.

Die Länder und Völker verbindenden Flüge weisen der Menschheit den Weg internationaler Zusammenarbeit; sie weisen auf eine über den Gegensätzen der Nationen stehende Interessensphäre hin, die allen gleichwichtig ist. Das sind Vorboten einer neuen Aera, die sich die Technik in weitem Maße dienstbar macht und den Anfang eines zivilisatorischen Aufstieges bedeutet. Möge unserer Gesellschaft eine finanzielle Gesundung beschieden sein, da sie die geistige Zusammenarbeit über die Gegensätze der Personen stellt; möge unsere Vereinstätigkeit auch im kommenden Jahre zielbewusst gefördert werden zum Wohle des Einzelnen und zum Wohle des Vaterlandes.

St. Gallen, Mitte Mai 1928.

Der Berichterstatter:

Prof. Dr. G. Rüetschi, Präs.